

BONARI NEWS

2 / 2010



INHALT

Editorial	Seite	3
Weiterbildung Notfallseminar	Seite	4
Reusschwimmen	Seite	5
Einladung Skiweekend	Seite	6
Clubreise Ligurien	Seite	7
Flusstauschen im Tessin	Seite	11
Neue Clubmitglieder	Seite	19
Nationalfeiertag	Seite	22
Clubwanderung: Wenn es keine Katzen hagelt...	Seite	24
Einladung Samichlaus	Seite	26
Tauchprogramm	Seite	27
Impressum	Seite	28

Editorial

Liebe Bonarianerinnen, liebe Bonarianer

Der Sommer ist endgültig vorbei, schöne Erinnerungen an die Tauchferien und, falls ihr mit dabei ward, auch an unsere gemeinsamen Wochenenden in Ligurien und im Tessin bleiben. Und dass es bei uns allen hoffentlich ausschliesslich schöne Erinnerungen sind, hat vielemals mit Glück zu tun. Damit möchte ich nun nicht die Installationen des Hotels ansprechen, welches im Prospekt als topmodern mit Gartenanlage angepriesen wurde und in der Realität baustellenmässig anders aussieht. Ich meine auch nicht die Dorade, die man in der Brasserie gleich am Meer mit Glück, somit ohne steckengebliebene Gräte im Hals, gegessen hat. Mir geht es mit dieser Aussage um unser Tauchmaterial, unsere persönliche Fitness und unsere Reaktionsfähigkeit, eben zu tun was getan werden muss, wenn aus Easy Diving und Dahinschweben unter Wasser sozusagen schlagartig ein Notfall entsteht.

Notfälle passieren! Aber bevor sie passieren, entstehen sie. Sind wir fit und ist unser Material einwandfrei gewartet, so können wir unseren Tauchpartner in einer ernstzunehmenden Situation bestmöglich unterstützen, eben genauso, wie wir es vom Tauchpartner ebenfalls erwarten. Ob über oder unter Wasser, fatale Probleme entstehen immer dann, wenn die Verkettung negativer Ereignisse nicht unterbrochen wird. Für uns BonarianerInnen heisst dies, dass wir unser Material regelmässig durch einen Spezialisten unseres Vertrauens prüfen lassen. Und dass dieser Spezialist darauf vertrauen darf, dass wir den neuen Atemregler nicht für ein paar Prozente weniger im Internet kaufen, uns vorab ja vielleicht noch von ihm kostenlos beraten lassen, das versteht sich von selbst. Was die persönliche Fitness anbelangt, so ist diese im wahrsten Sinne persönlich zu verstehen. Wir alle müssen für uns selbst entscheiden, wo unsere Grenzen, beispielsweise in Tiefe oder Strömung, liegen. Die eigenen Grenzen kennen erhöht die Sicherheit. Allerdings taucht man nie alleine. Grenzen suchen mit einer Tauchpartnerin oder einem Tauchpartner, die/der vor dem Tauchgang nicht klar über die Absicht unter Wasser informiert wird und solche Übungen nicht ebenso klar und vorbehaltlos akzeptiert, ist grobfahrlässig. Diese Aussage gilt in gleichem Masse, wenn man weiss, dass der/die Tauchpartner/in den geplanten Absichten wohl zustimmt, damit aber klar überfordert wird. Nutzt gerade in den kommenden, für viele von uns tauchfreien Wintermonaten die Gelegenheit, eure Wasserfitness während unserem Tauchtraining im Hallenbad Oerlikon zu verbessern. Wir treffen uns jeden Dienstagabend um 20 Uhr beim grossen Becken zum Bonario Schwimm- und Apnoetraining oder bereits um 19.30 Uhr zu einem halbstündigen Fitnesstraining mit dem USZ, dem Unterwasser-Sport-Zentrum Zürich, bei der Galerie oberhalb des Sprungbeckens.

Und falls es dann doch einmal zu einem ersten Zwischenfall kommen sollte, so können wir alle im nächsten Januar unser Wissen durch den Notfallmediziner Dr. Gregor Guthauser, exklusiv für BonarianerInnen, auffrischen. Viele von uns mögen sich sicher noch an Gregor erinnern. Vor Jahren haben wir ihn bei einem ebenfalls für unseren Tauchclub durchgeführten, damals auf Erste-Hilfe ausgerichteten Kurs kennengelernt. Nutzt diese Gelegenheit, für euch, vor allem aber für die Sicherheit eurer Tauchpartner. Mehr zu diesem interessanten und wiederum lehrreichen Anlass findet ihr in diesem Heft.

Ich wünsche euch über und unter Wasser «Guet Luft» und vor allem jederzeit problemfreie Tauchgänge.

Euer Tauchleiter René

Weiterbildung

Notfallseminar



Die beste Art eine Gefahrensituation zu managen ist, diese zu vermeiden. Das ist jedoch leichter gesagt als getan. Fundiertes Wissen über potenzielle Gefahren, die Fähigkeit solche Situationen rechtzeitig zu erkennen und das Beherrschen von Rettungstechniken sind der Schlüssel zum sicheren Tauchen.

Wir treffen uns am **Montag, den 17. Januar 2011 um 19.00 Uhr** im Hotel Oktogon neben dem Bahnhof Bonstetten-Wettswil. Das Hotel Oktogon ist per S-Bahn perfekt zu erreichen, es liegt auch sehr nahe an der Autobahn, Parkplätze sind vorhanden. Unser Notfallseminar wird bis ca. 22.00 Uhr dauern, der Kostenanteil pro Person beträgt Fr. 30.00. Die Anzahl Teilnehmer ist beschränkt. Ich bitte euch deshalb, euch rasch bei mir anzumelden (rene_reichmuth@bluewin.ch).

In diesem Seminar lernen Clubmitglieder aller Ausbildungsstufen unter Leitung von Dr. Gregor Guthauser die erforderlichen Techniken, um bei Verdacht auf einen Tauchunfall Sauerstoff-Soforthilfe leisten zu können. Zudem üben wir die Grundlagen für das Erkennen der Anzeichen und Symptome eines Tauchunfalls, die korrekte Reaktion und das Tauchunfallmanagement. Wir üben, Soforthilfe zu leisten bis der Rettungsdienst eintrifft und der verletzte Taucher zur nächsten medizinischen Einrichtung gebracht werden kann. Im Speziellen heisst dies

- Notfallmanagement und Rettungskette
- CPR in Theorie und Praxis, mit Neuerungen und Zukunftsaussichten
- Praktischer Teil mit Instruktion unserer neuen Notfall-O2-Ausrüstung

Nehmt euch Zeit für dieses interessante und lehrreiche Notfallseminar. Ungetrübte und glückliche Taucherlebnisse sind die sichere Belohnung für eure Teilnahme.

Ich freue mich auf zahlreiches Erscheinen und garantiere schon heute einen spannenden Abend.

Guet Luft

Euer Tauchleiter

René

31. Reuss-Schwimmen vom 13. Juni 2010

Nachdem wir letztes Jahr als kleine Gruppe mit nur einem Teilnehmer als Schlusslicht am Reuss-Schwimmen teilnahmen, hoffte ich dieses Jahr auf eine Steigerung. Diese erreichten wir mit 300% grösserer Beteiligung, indem ich meinen Sohn mitnahm und sich kurzfristig auch noch Bernard Ducommun zu uns gesellte. Der Wettergott war uns nicht schlecht gesonnen, war doch der ganze Tag trocken, mit Ausnahme der Ankunft in Sins. Wir starteten dieses Jahr wieder mit den Bussen der VBL und fuhren nach Luzern. Beim Busbahnhof in Luzern wurde die ganze Taucherschar gesammelt und im Konvoi über die Bahnhofbrücke, an der Kapellbrücke vorbei, zur Rathausbrücke geführt.

Der Start der 482 Teilnehmer erfolgte ziemlich pünktlich um 10.50 Uhr. Wie immer war der Weg durch Luzern mit vielen Schaulustigen gesäumt. Der Wasserstand war optimal, aber aus Sicherheitsgründen konnte nur das Perlenwehr durchschwommen werden. Das Wehr in Rathausen bleibt aus dem gleichen Grund für alle Zeit gesperrt. Beim Zwischenstopp in Gisikon wurden die obligaten Sandwiches, Tee und Bouillon serviert. Einem Teilnehmer unserer Gruppe gelang das Kunststück, 5 Sandwiches zu verschlingen. Nach dem Aufwärmen wurde der Rest der 25 Kilometer langen Strecke unter die Flossen genommen. Ungeachtet des Verlusts einer Maske inklusive Schnorchel trieben wir der Holzbrücke in Sins entgegen. Dort wurden wir von einem heftigen Schauer erwartet, so dass unser Neopren schon beinahe gespült war. Nach einer Stärkung und Small Talk auf dem Bossard & Staerke Areal verabschiedeten wir uns in der festen Absicht, das 32. Reuss-Schwimmen am 19. Juni 2011 wieder gemeinsam zu erleben.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Webseite www.reusschwimmen.ch

Guet Luft
Ernst Rüdüsühli



Fotos: Ernst Rüdüsühli und
www.reusschwimmen.ch



Skiweekend Lenzerheide

4.-6. Februar 2011

Unterkunft: Berghotel Sartons
7077 Valbella Lenzerheide
081 384 11 93

Kosten: Massenlager inkl. Frühstück CHF 38.- p.P.
(Schlafsack mitnehmen!!)

Anmeldefrist: Ende November 2010

Anmeldung an: Conci's, Tel. 044 946 12 28 oder
i.conci@bluewin.ch

Genauere Infos zu Treffpunkt und Zeit erfolgen Mitte Januar!



Ligurien 3. – 6. Juni 2010

Tauchen als Nebensache?

Ligurien als Tauchziel ist eine neue Destination für den Bonario. Das hatte zur Folge, dass sich nicht wenige Mitglieder diesen Termin reservierten und so eine zahlreiche Entourage den Weg an die Blumenriviera auf sich nahm. Was kann man dort wohl sehen? Totgefischtes Mittelmeer? Bereits die Vorabinfos, die René liebevoll und ausführlich auf fünf Seiten schriftlich an die Teilnehmer verteilte, gaben da Entwarnung. Denn alle geplanten Tauchplätze befinden sich bei der Isola Gallinara, einer kleinen Insel in Privatbesitz, um die das Meer als Naturschutzgebiet gilt, wobei zwei Zonen für die Taucherei freigegeben sind. Nun, wo liegt die Isola Gallinara? Ganz einfach südöstlich von Alassio, dem weltbekannten Badeort, in dem wir untergebracht waren. Und zwar in einem Hotel mit dem nicht ganz italienischen Namen Beau Sejour direkt an der Uferpromenade. So konnten wir auch unseren Willkommens-Apéro auf der unter schönen Bäumen lokalisierten Terrasse des Hotels bei abendlicher Meersicht einnehmen. Für das nachfolgende Abendessen war nichts vorgeplant, um der unterschiedlichen Anreise der Bonarianer keine Einschränkungen aufzuerlegen. Dass nicht alle das Hotel auf Anhieb fanden, war übrigens auf verschiedene Gründe zurück zu führen, beispielsweise auf ein ahnungsloses Navi (Open StreetMap). Schliesslich war dann doch der Zeitpunkt gekommen, an dem mehrheitlich der Hunger Überhand gewann und die Restaurantsuche anstand. Diese stand dann aber unter einem schlechten Stern, da einige nach langem Sitzen im Auto gerne einen längeren Bummel gemacht hätten, andere bereits stundenlang Alassio abgeklappert hatten und zudem einige Mägen am Knurren waren. Soviel zur etwas chaotischen Restaurantsuche, die schliesslich zum Ziel und damit zu vollen Mägen führte. Das war der Anreisetag.



Nun, weiter mit Tag 2, der nach einer mehr oder weniger ruhigen Nacht in Angriff genommen wurde. Sollten einige Leser Italien als Land mit nicht funktionierender Müllabfuhr in Erinnerung haben (Stichwort Neapel), so wären sie morgens zwischen 4 und 5 Uhr in Alassio eines Besseren belehrt worden. Ich will mich hier aber nicht mit den akustischen Details dieses Vorgangs aufhalten, sondern gleich mit den taucherischen Aktivitäten weiterfahren. Dazu wechseln wir die Szene zur Marina di Alassio, also dem Hafen. Nach der Einfahrt in das Hafengebiet passiert man erst einige Gebäude inklusive einer abgehangenen Disco, bevor man ganz am Ende zu einer Reihe ordentlich, aber lieblos hingestellten Garagenboxen kommt. Etwas weiter hinten in dieser Reihe dann eine offene Box und davor zwei Ständer vollgehängt mit Tauchmaterial. Nun, viele haben in einer Garagenbox angefangen, man sagt dies beispielsweise auch den bestbekannten Herren Bill Gates und Steve Jobs nach. Also noch kein Grund für Missbehagen. In der Tat erweist sich die Tauchbasis Continente Diving als professionelle Unternehmung mit italienischem Charme. Nach dem etwas komplizierten Einschreibevorgang, der die Langschläfer durchaus geärgert hat, da damit das frühe Aufstehen pulverisiert wurde, ging die Fahrt auf dem Tauchschiff los. Nach einem Fehlstart, der das Boot zur Rückkehr in den Hafen zwang, wurde die Isola Gallinara endgültig angesteuert. An dem Fehlstart waren aber nicht die Italiener schuld, sondern ein Dreisterntaucher, der die Vollständigkeit seiner Tauchausrüstung nach der Abfahrt mit negativem Resultat geistig rekapitulierte. Immerhin früh genug, um maskenloses Tauchen zu vermeiden. Der erste Tauchgang enthüllte dann einige Fischschwärme, Sepias, kleinere Muränen, wenige Nacktschnecken und für einige auch einen Conger oder einen Oktopus. Die Überraschung kam dann nach dem Auftauchen, da jedem von uns zur Feier dieses besonderen Tauchgangs ein Glas Spumante überreicht wurde. Dies stimmte die weniger hitzigen Taucher versöhnlich, die bei 16 Grad in der Tiefe ein eher schweizerisches Frieren beim Tauchen empfanden, vor allem bei einer Tauchzeit von fast einer Stunde. Das hatte auch zur Folge, dass eifrig verbreitete Theorien im Stil «um diese Jahreszeit ist ein 5mm Anzug völlig genügend» nach entschuldigendem Zögern wieder zurückgezogen wurden und damit nun Teil taucherischer Mythen sind. Tauchen soll hungrig machen, was sofort zu bekämpfen ist. Dazu wurde uns auf dem Schiff ein Zweigangmenü serviert, dem wir uns gerne hingaben. Am Nachmittag gab's beim zweiten Tauchgang wiederum Conger, aber auch Wolfsbarsche zu sehen. Letztere sind vielen eher als Branzino auf dem Teller bekannt. Nach dem Tauchen, aha, wieder ein besonderer Tauchgang, ein neues Glas Spumante. Nun, man sieht, die zwinglianischen Tauchregeln von «kein Alkohol beim Tauchen» werden in Italien etwas lockerer gesehen, was doch von vielen geschätzt wurde. Ob es nicht doch ein paar innerlich Entrüstete gab, die dann dennoch der Versuchung nicht widerstehen konnten, ist uns leider nicht bekannt. Immerhin, das Überleiten in die After-Dive Aktivitäten war damit nahtlos gewährleistet. Als kulinarischen Höhepunkt ist das Ristorante Castello zu erwähnen, das malerisch etwas oberhalb von Alassio liegt.



Nicht nur der betörende Duft frischer Blüten im Garten, sondern auch die typisch italienische Gestaltung des Lokals ist eine Reise wert. Von der Küche ganz zu schweigen – einfach ein Traum. Mit dem Zählen der Gänge hört man irgendwann einmal auf, ermattet von den Essgenüssen.

Am dritten Tag waren wieder zwei Tauchgänge angesagt, mit Spumante danach und köstlichem Mittagessen dazwischen. Neu konnten wir eine riesenhafte Unterwasserstatue bewundern, etwas Strömung geniessen, die bei kühlem Wasser dem Aufwärmen durchaus nützlich war, sowie einiges an Unterwasserleben sichten. Zum Beispiel blühende Krustenanemonen, Barrakudas, Conger, grosse Bärenkrebse, Muränen und Drachenköpfe. Die Vorahnung war also nicht falsch, dass in diesem Tauchgebiet Einiges zu sehen ist. Zwischen den Tauchgängen gab es genügend Zeit zum Fachsimpeln: interessant war die Beschreibung einer speziellen Funktion eines besonders teuren Tauchcomputers, nämlich das Programmieren einer zeitlichen Limite für die Tauchzeit. Wird diese während des Tauchens erreicht, so zeigt der Computer ausser «Tauchende» nichts anderes mehr an. Da fragt man sich, ob dieses Feature wirklich besonders nützlich ist, wenn es zugegebenermassen auch sehr konsequent realisiert ist. Auf der Rückfahrt nach Alassio konnten dann einige von uns die heiss geliebte Salzwasserdusche auf dem Vordeck geniessen. Andere beliebten eine an rote Krebse erinnernde Hauffärbung anzunehmen. Also fehlte es nicht an erinnerungswürdigen Ereignissen, wobei wir das Abendprogramm gar noch nicht erwähnt haben.

Eingeläutet wurde dieses durch einen Besuch bei Baglietto & Secco, einem landwirtschaftlichen Unternehmen in der Nähe von Albenga mit einem Direktverkaufsladen, der gefüllt ist mit herrlichen italienischen Spezereien, zu allererst Olivenöl und Crema di Olive (notabene, als Brotaufstrich und nicht als Gesichtsmaske). Die überzeugende Auswahl hat dann bei wenigen zu einem Kaufrausch geführt, der das zeitige Eintreffen zum Apéro etwas ins Wanken brachte. Für den Apéro diente der Garten des Hotel Restaurant Hermitage bei Albenga, in dem auch das Abendessen stattfand. Die Atmosphäre des Apéro wurde durch einen stilvollen Steinbrunnen angereichert, der zu Erinnerungsfotos mit überraschenden Paarungen von Männlein und Weiblein führte. Schäme sich, wer dazu nun das Falsche denkt. Berichtens wert ist das Abendessen als ein weiterer Höhepunkt der Reise. Dazu ein zufällig belauschtes Gespräch an dem grossen runden Tisch, der unseren essensmässigen Tatort darstellte. Um dem Datenschutz (grins) zu genügen, bezeichnen wir nachfolgend die zwei beteiligten Vorstandsmitglieder einfach mit A und B. A: «Sind wir ein Tauch- oder ein Fressclub?» B: «Wir sind schon lange ein Fressclub». Beide: «Eigentlich sollten wir unsere Statuten ändern». Nun, wir sind alle gespannt auf die Anträge zur nächsten GV. Auf jeden Fall hätte dieses Nachtessen jeden Gourmet zufrieden gestellt. Ein Rätsel verbleibt aber: wie schafft es unser Kassier, dass das Abendessen für jeden immer einen auf 10 Euro genauen Betrag ausmacht? Oder verstehen wir einfach zu wenig von kreativem Cash-Management?

Damit sind wir bereits am Ende dieses bemerkenswerten Tauchausflugs angelangt. Am letzten Tag stand die Heimreise auf dem Programm. Dabei zogen es Einige vor, früh loszufahren, währendem andere diesen Tag noch voll in Ligurien auskosten wollten. Wer nun letztlich besser das Gotthard-Nadelöhr passieren konnte, sei dahingestellt. Auf jeden Fall war es ein toller Ausflug, der uns lange in Erinnerung bleiben wird.
Edy



Flusstauschen im Tessin

2. - 7. September 2010

Quel plaisir de pouvoir retourner au Tessin sept ans après. Un premier rendez-vous avec Edi avec qui je vais faire la route. Une route sans problème. Nous joignons ensuite Ponte Brolla où nous retrouvons Roger et Marco pour un repas magnifique au Centovalli. Nous nous laissons tenter par la proposition du jour qui se résume à salade, filet d'agneau et le fameux risotto aux bolets. Roger choisit un Merlot riserva de derrière les fagots pour accompagner ce festin. Au final une glace aux châtaignes faite le matin même. Un régal pour les papilles gustatives. Un peu le paradis sur terre! Tout cela pour faire saliver ceux et celles qui ne sont pas venus.

C'est presque au petit matin du vendredi que nous nous levons, c'est dur la plongée! Nous partons en direction de Brutalo, en fait Brontallo à Bignasco, pour une plongée de mise en train dans la Maggia. Cela promet d'être sport ! Arrivés à la place de parc, nous constatons que nous sommes les premiers. Le ciel est bleu mais le soleil est encore caché derrière la montagne, de ce fait il fait encore frais. Nous formons les palanquées, Roger avec Marco, Edi avec Milan, René et moi. Rires. Dans ce même élan de bonne humeur, nous empruntons le sentier, plat pour commencer et qui devient vite plus raide, il faut se concentrer, regarder où nous devons poser les pieds, faire attention à la musculature qui est encore froide. Nous nous mettons à l'eau par palanquée. Brrr, que l'eau est mouillée! L'eau est très claire, au bout d'une dizaine de minutes nous arrivons au bout de ce premier bassin. Nous enlevons nos palmes, en levant la tête nous apercevons le magnifique pont qui traverse la Maggia. C'est de toute beauté. A cet endroit nous attend une promenade de santé d'environ 150 mètres à pied dans la rivière à travers les rochers. Pour passer de l'un à l'autre, nous devons souvent nous asseoir. René à l'air de s'en sortir. Nous sommes plus entraînés de faire du canyoning que de la plongée. J'avais déjà plongé dans des situations comiques mais je n'avais jusque là pas encore pratiqué le rock-diving. Il règne une telle bonne humeur que cela nous fait oublier ces inconvénients. Arrivés au deuxième bassin nous sommes un peu essoufflés de ces efforts mais tout de suite enfin nous replongeons jusque vers les 16 mètres. Ce bassin est plus large et l'eau est tout aussi claire et nous pouvons voir très loin devant. Nous croisons quelques truites. Arrivé au bout du bassin nous remontons gentiment à la surface et devant nos yeux tombe une chute d'eau elle-même dans un bassin séparé. René me fait signe que normalement nous pouvons passer à l'intérieur mais vu la force de la chute, il sera difficile de le faire. Nos compagnons trouvent une parade et passent. Nous les suivons et nous nous retrouvons exactement au dessous de la chute. C'est vraiment impressionnant et de toute beauté ! Nous avons l'impression d'être dans un jacuzzi. Après quelques minutes de ce wellness, nous décidons de repartir car le trajet du retour est encore long. C'est en observant sous la falaise dans une sorte de petite grotte que je trouve un groupe de grandes truites, émerveillement. J'indique le coin à mes compagnons. Ensuite de quoi nous devons refaire les 150 mètres à pieds. C'est presque plus périlleux car nous sommes dans la situation descendante. Nous retrouvons le premier bassin en aval. Je dois dire que je ne suis pas mécontent d'arriver car le froid dans l'eau commence à se faire sentir. Lorsque nous émergeons, déjà d'autres plongeurs arrivent. Ce sont des plongées comme celle là qui vous reste à vie même si elles se

répètent. Milan est tout de fois un peu de déçu «Schade, wir haben die weisse Forelle nicht gesehen». Nous avons toutefois gagné un bon repas. Pour cela nous allons au grotto de Pozzasc, petit endroit idyllique au bord de la Maggia où nous commandons de la polenta accompagnée soit de gorgonzola, de fromage de la vallée ou de salami, et arrosée de vin blanc et rouge. Un régal de plus. A peine terminé que René désire continuer notre route. Cet après-midi, nous décidons d'aller sur la Verzasca et essayer de plonger au Pozzo della Misura. Mais avant cela nous nous souvenons de la saveur de la glace aux châtaignes de la veille, alors nous nous arrêtons de nouveau au Centovalli à Ponte Brolla pour reprendre ce délicieux dessert.

Arrivés au Pozzo della Misura, nous constatons non seulement que toutes les places sont occupées mais qu'il serait juste impossible de contenir toutes nos voitures, si nous voulons plonger ici le samedi. En attendant qu'une place se libère nous allons gonfler nos bouteilles. Cette une belle plongée pas trop difficile qui nous attend ici, sauf que le niveau de la rivière est un peu élevé et donc que le risque de fort courant à la sortie du bassin n'est pas sans risque. La roche est magnifique. Au fond du bassin nous nous trouvons à l'entrée du torrent, nous essayons de nous en approcher le plus possible, c'est comme un jeu.

Au retour nous nous faisons la constatation qu'il n'y a pas de poissons. Mais Milan est à nouveau un peu déçu : «Schade, wir haben die weisse Forelle nicht gesehen». Après cette plongée nous rejoignons l'hôtel pour nous préparer pour la soirée et retrouver le reste du groupe. Pour le repas le rendez-vous est donné à la pizzeria Bellavista à Locarno, véritable repère de plongeurs. Une longue table a été préparée pour une trentaine de personnes. L'apéritif sous forme d'entrées avec charcuterie et fromage nous est offert par le club.

René prend la parole et fait un petit discours et nous présente le programme des festivités, il est décidé de se rendre le lendemain sur la Verzasca à Lavertezzo au lieu dit Ponte dei Salti ou le pont romain. Après une bonne pizza au feu de bois, des rires, des discussions sympathiques le tout toujours arrosés d'un bon vin, nous regagnons l'hôtel pour une nuit bien méritée.

Le lendemain, nous sommes samedi, lever de nouveau à 7.00 heures, petit déjeuner à 7.30 heures. Génial, tout le monde est levé. Il est décidé que Marco et Roger vont à Cannobio faire un repérage pour le lendemain. A 8.00 heures précises, nous nous embarquons dans les voitures pour rejoindre Lavertezzo. Je dois dire que cette précision m'impressionne encore. Jamais, je n'ai vécu cela avec des plongeurs vaudois et pourtant cela fait déjà longtemps. Et cela paie car il n'y a pas trop de voitures sur place. Bravo René ! Le pont romain surplombant la Rivière est majestueux. Nous refaisons nos palanquées. Ce matin je plonge avec Milan. Je pense à la truite blanche; René fait le briefing. Le bassin est étroit et la règle veut que nous ayons toujours le rocher sur notre droite. En effet cela se permet de pouvoir se croiser sans difficulté. La clarté de l'eau nous permet de bien voir les marmites et autres formations rocheuses sous l'eau. Sur une paroi du rocher nous apercevons des petits tubes d'argiles. C'est beau! Cette fois pas de truite ou autre poisson. La truite blanche restera encore une légende à moins qu'une aie été vue après que je sois parti. Arrivés à la surface le rocher est plein de plongeurs et d'autres arrivent encore et encore. Je distribue un petit Z'nüni à 11.00 heures sous la forme d'une Linzertorte de la boulangerie pour laquelle je travaille. Les uns vont faire gonfler leurs bouteilles pendant que les autres se rendent au grotto Bivio à Corippo où Marco nous a réservé des places. Pendant l'attente Martin va repérer les conditions de la rivière et nous admirons la vue depuis le pont. C'est impressionnant. Au menu assiette tessinoise, Polenta avec du fromage et Risotto aux bolets.







Ce n'est pas simple de quitter l'équipe. Le repas arrivant déjà sur la table, j'ai le temps d'en profiter. Juste le dessert sera un peu speed. Je fais un au revoir à tous et me rends au bus. Encore un dernier signe à la tablée et le bus arrive. Je laisse un TC Bonario derrière moi et devant m'attends un mariage tessinois. Je reste dans l'ambiance. Je me réjouie d'entendre la suite du week-end.

Bonne palme – guet Luft.

Bernard

Wie alle Jahre traf sich der Tauchclub im Tessin. Im Unterschied zu früher hatten wir uns entschieden, erst am Freitag anzureisen und dafür bis Dienstag zu bleiben. So kam es, dass wir im Ristorante Bellavista in Locarno das erste Mal auf die riesige Tauchergruppe trafen. 27 Personen hatten sich angemeldet, davon 23, welche die Absicht hatten, zur etwa gleichen Zeit, am gleichen Ort zu tauchen. Die paar Fische, die wir im Fluss antreffen würden, konnten einem bereits jetzt schon leid tun.

Aber auch wir blieben nicht verschont. Der vielen Teilnehmer wegen mussten wir für den ersten Tauchgang am Samstag das Hotel Garni Elena in Losone bereits um 8 Uhr verlassen. Da der Parkplatz beim «Amslerbecken» wie erwartet schon zugeparkt war, fuhren wir gleich weiter nach Lavertezzo und tauchten beim «Römerbruggli» ein erstes Mal in der Verzasca ab. Joanne und ich genossen klangheimlich unseren Tauchgang Nr. 400 bzw. 200... Das Wasser war klar, und neben ein paar Fischen entdeckten wir in einer Felsspalte eine ganze Kolonie leere Hüllen der Köcherfliegenlarven. Zum Mittagessen trafen wir uns standesgemäss im Grotto Al Bivio di Corippo. Lediglich Martin fehlte. Während wir alle das Mittagessen genossen, richtete Martin für uns den nächsten Tauchplatz, der etwa 30m unter der Brücke nach Corippo ist, ein. Er sicherte die Abstiegsroute mit Bergseilen und montierte eine professionelle Abseilvorrichtung Modell «Sport» an der Brücke, damit die Pressluftflaschen und das Blei bequem heruntergelassen werden konnten. Wie sich herausstellte, wollten von anfänglich 6 bis 7 Tauchern nun fast alle dieses Erlebnis nicht verpassen. Der Tauchplatz war natürlich sehr speziell. Am oberen Ende des Flussbeckens konnte man unter einem kleinen Wasserfall in eine relativ grosse Unterspülung tauchen. Ein paar wenige machten noch einen kleinen Abstecher in den Stausee und tauchten unter dem Treibholz im See. Nach dem Tauchgang wartete die eigentliche sportliche Herausforderung auf uns. Ca. 260 kg Stahl und 200 kg Blei mussten von Hand in etwa 1 Stunde wieder heraufgezogen werden. Denn es blieb nicht mehr viel Zeit bis zum nächsten Termin, dem Abendessen im Grotto Baldoria in Ascona. Dass wir dies dennoch schafften, verdanken wir den Helfern, die trotz Schwielen an den Händen oder frierend im Wasser einfach weiter machten. Nicht zu vergessen Martin, der am meisten gearbeitet und auf das Mittagessen, wie auch auf seinen Tauchgang, verzichtet hatte. DANKE!

Am Sonntag ging es wieder zum ersten Mal seit 2006 nach Cannobio. Das ausdrückliche Tauchverbot scheint nicht mehr zu bestehen, und so wagten wir es. Leider war es ein wenig bewölkt, und somit ging eine Hauptattraktion, die schönen Lichtverhältnisse, an diesem Tauchplatz verloren. Wieder zurück in der Schweiz, war für die meisten nach dem Mittagessen in der Osteria Borei das Tauchweekend zu Ende, und es hiess Abschied von ihnen zu nehmen. Lediglich zu sechst, konnten wir es nun sehr gemütlich angehen. Zuerst gingen wir nach Vogorno, wo wir unsere Pressluftflaschen auffüllten. Danach inspizierten wir das

«Amslerbecken», wo selbst zu später Stunde immer noch Hochbetrieb herrschte. Darum gönnten wir uns im Restaurant beim Pozzo delle Posse einen Apéro. Zum Nachtessen führten uns Ronny und Priska ins Centovalli nach Camedo nahe der Landesgrenze. Osteria «Grütli» heisst der Insidertipp. Ein unscheinbares Restaurant mit nur drei Tischen, sehr gemütlich und persönlich bedient vom Wirtepaar.

Am Montag sind wir erst um 9 Uhr losgefahren und fanden den Tauchplatz Pozzo della Misura, respektive «Amslerbecken», leer vor. Später waren alle Parkmöglichkeiten wieder ausgeschöpft, im Unterschied zum Wochenende nicht von Schweizern. Trotzdem entschieden wir uns, gleich über Mittag hier zu bleiben. So machten wir es uns nach dem ersten Tauchgang direkt an der Verzasca gemütlich und verspeisten die mitgebrachten Köstlichkeiten, bevor es nach einer gemütlichen Pause wieder ins Wasser ging für den zweiten Tauchgang. Da der ganze Tag schon so gemütlich war, entschlossen wir uns für einen kleinen Imbiss im Hotel direkt am Pool, bevor es am Abend in die Fattoria dell'Amorosa ging. Am Dienstag war leider «nur» Ausschlafen angesagt, da die Luft extrem feucht war. Der strömende Regen machte es uns jedoch einfacher, das Tauchweekend mit einem kurzen Stadtbummel in Locarno abzuschliessen.

Danke nochmals allen, die zu diesem gelungenen Anlass beigetragen haben.
Christoph Aerne

Fotos: Christoph Aerne, Martin Bütikofer, Ronny Winkler, Elisabeth Zwicky





Neue Clubmitglieder

Nicole Luongo (ehemals Bergamin)

Geburtsdatum: 15. September 1980
Nationalität: Schweiz
Adresse: Bergstrasse 37,
8708 Männedorf



Liebes Bonario-Team

Pasquale, mein (jetzt) Mann und Marco kennen sich schon seit vielen Jahren vom Fussballclub her. Marco habe ich vor 11 Jahren durch Pasquale kennen gelernt, und mit Andrea bin ich nun auch schon seit der Zeit, die sie mit Marco zusammen ist, gut befreundet. Die beiden haben Pasquale und mir schon oft vom Bonario-Tauchclub erzählt und uns diesen Herbst ins Tessin-Weekend eingeladen.

Als Pasquale und ich uns entschieden haben, im März 2009 den Süden Thailands zu bereisen, war mir klar, dass ich das Tauchbrevet absolvieren möchte. In Khao Lak, zwischen Bangkok und Phuket, haben wir uns unseren Traum vom Tauchen erfüllt und den OWD von Padi gemacht. Unsere Tauchausflüge führten uns per Boot zum Similan Island Nationalpark. Meine ersten Tauchgänge im Salzwasser waren herausfordernd aber wunderschön und von einer grossen Artenvielfalt geprägt. Je länger ich jeweils im Wasser war, desto angenehmer wurde es mir, und ich hätte diese farbenfrohe Unterwasserwelt am liebsten gar nicht mehr verlassen wollen. Unsere Thailandreise führte uns weiter nach Phuket. Diese Region war uns, im Gegensatz zu Khao Lak, aber doch zu touristisch und wir entschieden uns für eine zweitägige Tauchsafari. Bei dieser besuchten wir unter anderem die Inselgruppe Ko Phi Phi, auf welcher wir übernachtet haben. Tja, nach total 3 Wochen war unsere Thailand-Reise leider schon zu Ende und somit für den Moment auch unsere Tauchausflüge.

Meine jüngsten Taucherfahrungen durfte ich diesen September mit euch im Tessin sammeln. Anfangs musste ich mich überwinden, in das kalte Wasser hineinzutauchen. Doch bei jedem Tauchgang wurde ich sicherer und vertrauter mit der neuen Umgebung. Im Tessin konnte ich sogar mein erstes rundes Jubiläum feiern, mein Logbuch weist nun 10 Tauchgänge aus!

Wie die einen von euch im Tessin bereits erfahren haben, werden Pasquale und ich am 9. Oktober kirchlich heiraten. Unsere Hochzeitsreise führt uns nach Australien und Thailand wo wir unsere nächsten Tauchausflüge geplant haben.

Pasquale Luongo

Geburtsdatum: 16. April 1978
Nationalität: Italien
Adresse: Bergstrasse 37,
8708 Männedorf



Hallo Bonarios

Marco und ich haben uns im Fussballclub Männedorf vor zirka 15 Jahren kennengelernt. Damals hatten wir nur Fussball im Kopf! Seit einem Jahr spielen wir wieder zusammen in der Seniorenmannschaft in Männedorf. Für die vielen Jahre unserer Freundschaft wollte ich mich bei Marco ganz speziell bedanken – und habe ihn deshalb zum Trauzeugen «gekrönt». Andrea habe ich das erste Mal in der Schneider Optik in Meilen getroffen. Dort war ich für einen Augentest, und seit Andrea den Test bei mir durchgeführt hat, brauche ich keine Brille mehr...Marco und Andrea haben mir schon oft vom Bonario-Tauchclub erzählt, natürlich nur positives. Diesen Herbst gingen Nicole und ich als Gäste mit ins Bonario Tessinwochenende. Wir hatten riesigen Spass und auch bereits einige von euch kennengelernt.

Tauchen wollte ich schon immer, aber es fehlte der richtige Zündfunken. Als ich 2004 nach Australien reiste, hatte ich grosse Lust, aber leider zu grosse Angst vor dem bösen weissen Hai.

Dann aber war es soweit, im März 2009 machten Nicole und ich eine Reise durch Thailand. In Khao Lak an der Westküste Thailands hatten wir ein kleines Zimmer in einem Guest House. Dort sprang der Funke rüber und ich habe mir meinen Traum vom Tauchen erfüllt und den OWD von Padi absolviert. Natürlich zusammen mit meiner «Exfreundin», meiner heutigen Ehefrau Nicole. Wir tauchten dort im Similan Island Nationalpark und ich fühlte mich von Anfang an wohl unter Wasser. Mich faszinieren die Schwerelosigkeit und die farbenprächtige Unterwassertierwelt. Unsere Reise führte uns dann weiter südlich nach Phuket, wo wir uns für eine zweitägige Tauchtour entschieden haben.

Unsere letzten Tauchgänge durften Nicole und ich im September im Tessin sammeln. Es war schon ganz anders, das Wasser war kalt, doch es war super und das Tauchgefühl fast gleich wie im Meer.

Im Dezember werden Nicole und ich auf unserer zweimonatigen Hochzeitsreise erneut Australien erkunden. Dort planen wir unseren nächsten Tauchtrip, dieses Mal klappt es bestimmt!

Sauerstoffhaltige Grüsse

Pasquale

Bernard Ducommun

Ich bin 1963 in Lausanne geboren und in dieser Stadt sowie in Genf aufgewachsen. Nach einer KV-Lehre bin ich nach Lausanne zurückgezogen, und da habe ich «links und rechts» in meiner Branche gearbeitet. Irgendetwas sagte mir, dies sei nicht der richtige Weg, und ich habe im Schlafwagen gearbeitet. Reisen, Selbständigkeit, Kontakt mit Menschen waren die drei Punkte, aufgrund derer ich mich entschieden habe, die Hotelfachschule zu absolvieren. In dieser Zeit war ich zum ersten Mal für ein Praktikum in Zürich. Da ich in der Nacht arbeitete, haben diese sechs Monate bei mir keinen positiven Eindruck von Zürich hinterlassen. Aber die Umstände des Lebens haben mich, nach drei Jahren in Basel, wieder nach Zürich geführt, und da habe ich eine spannende Stadt vorgefunden. Und jetzt bin ich seit fast 12 Jahren da. Manchmal überlege ich mir eine Rückkehr ins Welschland. Mal schauen.

Ich habe 1985 meine Tauchtaufe im Genfersee gemacht und die Tauchschule in der Nähe von Lausanne absolviert. Nach der Schule und sechs oder sieben Jahre nachher tauchte ich regelmässig und bei jeder Witterung, hauptsächlich im Genfersee. Es machte uns einfach Spass. Tiefenbegrenzungen kannten wir nicht, 40-50 Meter waren normal, obwohl ich mich auf 30 Metern wohler fühlte. Wegen einem Schwindelanfall bei einem schwierigen Tauchgang verlor ich meine Tauchgruppe. Dies hat mich gebremst und ich habe mich entschieden, nicht mehr so tief zu tauchen. Wegen der Arbeit bin ich nach Genf umgezogen, und aufgrund anderer Aktivitäten habe ich langsam aufgehört zu tauchen. Die Lust auf Tauchen ist erst 10 Jahre später, im 2001, wieder gekommen. Ich hatte immer diesen «Tauchunfall» im Kopf. Meinen ersten Tauchgang habe ich auf Gozo gemacht, und mit der Zeit ist das Vertrauen wieder gekommen. Ich habe seitdem fast immer in den Ferien getaucht. Hauptsächlich im Mittelmeer, in Gozo, Kas in der Türkei, Marettimo, Sardinien, L'Estartit, einmal Dahab, einige Tauchgänge im Zürichsee, und vor sieben Jahren das erste Mal im Tessin.

Tauchen macht mir viel Spass, es ist eine gute Möglichkeit, alles auf der Seite zu lassen, sich zu entspannen. Dank Sämi habe ich das Schwimmtraining kennengelernt. Es hat aber keinen grossen Sinn, mit einem Club zu trainieren, ohne dem Club anzugehören. Nach wieder zwei Jahren Pause habe ich wiederum zu tauchen begonnen. Ich schätze es, mit Euch zu tauchen, und nicht nur...

Ich freue mich auf den nächsten Treff

Guet Luft
Bernard

1. August Feier im Bonario



Ariel, 1. August 2010

Nun ist ein Monat seit dem Ausflug vergangen, und doch ist mir noch einiges in lebhafter Erinnerung. Nicht vergessen werde ich den entgeisterten Blick von Philip M., als er den Klettgurt seines Jackets beim besten Willen und auch mit Unterstützung vom Raini und mir, nicht zubrachte. Es fehlten ca. 20 cm?!? Zuvor hatte er bereits Probleme mit dem Bleigurt, der auch etwas satt sass – hier war die Klärung schnell gefunden. Nein, es waren nicht die Biber am Meter und die tollen Kuchen von Milans Frau, Edis Bleigurt sass im Gegenzug etwas gar locker in den Hüften...

Alle waren bereits im kühlen Nass und Elisabeth sass ausgerüstet auf der Bank im Bug der Ariel, bereit, sich noch vor der Ankunft der Panta Rhei in der Unteren Au ins Wasser zu stürzen, als Philip die Welt nicht mehr verstand.

Es dauerte ein paar Sekunden, bis uns auffiel, dass Elisabeth in ihrem Jacket etwas verloren aussah – Philip, ganz Gentleman, hatte Elisabeth in der Eile des Gefechtes (man(n) wollte das Anlegemanöver der Panta Rhei nicht noch abwarten müssen) in das falsche Jacket geholfen.

Abgetaucht waren: Andrea R., Edi, Elisabeth, Ernst (Zoggeli), Martin, Milan, Philip, Ronny und Sasha

An Bord blieben: Raini und die Verfasserin des Berichts

Am Abend ging es dann im Schrebergarten von Reto auch noch gemütlich und lustig weiter, und da im Radio aufgerufen wurde, das Feuerwerk noch vor dem grossen Regen abzufeuern, kamen wir zu einer ganz vernünftigen Zeit ins Bett. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Clubmitglieder bei Reto und Sonja für die herzliche Gastfreundschaft mit einem grossen M-E-R-C-I bedanken! Es ist Jahr für Jahr toll in eurer Oase in Schwamendingen!

Priska

Wenn es keine Katzen hagelt...

Es ist Freitag und es regnet in Strömen. Das Reminder-Mail von Joanne veranlasst uns, Hans anzurufen und zu fragen, ob er die Wanderung auch bei schlechten Wetterbedingungen durchführen wird. «Ja, wenn es keine Katzen hagelt, das Gleiche hätte er schon Priska und Ronny gesagt.» Also melden wir uns an.

Es ist Sonntagmorgen um 07Uhr (!!!) und es regnet in St. Gallen. Aber viel weniger stark als gestern. Wasserdicht verpackt gehen wir in den IC und machen es uns im Speisewagen gemütlich. Das Wetter wird besser, je näher wir nach Zürich kommen und es sei schon hier verraten, dass kein einziger Regentropfen während des ganzen Tags die Wandertruppe traf. In der Uetlibergbahn treffen wir auf Priska, Ronny und Andrea. Andrea konnte Martin offenbar nicht aus den Federn hieven. Unterwegs stiegen Hans und Faro, sein Vierbeiner, ebenfalls zu, womit die Wandertruppe komplett war. Mit Faro immerhin 10% der Aktiv- und Passivmitglieder des TCB.

Nun ging es los, wir wanderten durch die Wälder und genossen die Aussicht auf den Zürichsee. Zeitweilig verschärfen einige Wanderer das Tempo, das von Faro vorgegeben wurde. Kurze Zeit später kamen aber diese Streber wieder zur Vernunft. In unterschiedlichen, meist Zweierpaarungen sprachen wir über Gott und die Welt, Geschäft und Politik und stichelten immer wieder gegeneinander. Andrea war in dieser Hinsicht vor allem Täterin und auch Opfer zugleich. Um genau 11:41 kamen erste, noch zaghafte Versuche bezüglich Beiz und Mittagessen auf. Pilze am Waldrand namens Schopftintling (ehrlich, wer hätte ohne diesen Bericht diesen Pilz gekannt?) lenkten bei einigen Wanderern immer wieder das Thema auf Kochen und Essen. Hans zeigte kein Erbarmen und es wurde 13 Uhr, bis wir uns in der Beiz auf dem Albispass niederliessen. Es war gemütlich, wurde immer gemütlicher, der Himmel grauer und Andrea sprach immer mehr von dem Abendessen, das sie noch zubereiten musste. Im Weisswein getränkte Käseschnitten! Priska, leicht erkältet angetreten, signalisierte auf die feine Art, dass es ihr eigentlich reichen würde. Wir St. Galler trugen das unsrige dazu bei –weiter Weg und Abfahrt von mir am Montagmorgen um 04 Uhr. Hans traute seinen Ohren nicht und hoffte bis zuletzt. Vergeblich, die Truppe wollte ins Postauto und die Rückreise zugegebenermassen etwas früher antreten! Draussen überzeugte uns Hans, doch mindestens den Fussmarsch bis an den Türlensee noch zu machen. Das taten wir dann auch.

Ronny beeindruckte mit seinem Handy mit Fahrplaninformationen und Andrea weiss jetzt, welche S-Bahnen von Affoltern a. Albis bis nach Uster fahren. Hans, herzlichen Dank für die Organisation!

Philip





Bonario Fondue-Plausch

Freitag 3. Dezember um 19.00 Uhr im Uto Staffel auf dem Uetliberg.

Kosten pro Teilnehmer: ca. Sfr. 40.- und Getränke.

Wir treffen uns um 19.00 Uhr direkt im Restaurant Uto Staffel

Wegerklärung: Mit SZU oder per Fussmarsch auf den Uto Kulm,
dann auf dem Gratweg ungefähr 10 Minuten bis zum Staffel.
Das Restaurant liegt links am Weg und ist nicht zu verfehlen.

Also nichts wie los, meldet euch an zum Fondueplausch!
Wir freuen uns riesig auf ein gemütliches Beisammensein mit euch!

Bitte bis 15. November anmelden bei:

Joanne Aerne-Schmid, Wihaldenstrasse 12, 8608 Bubikon 055/243 47 41
joanne.aerne@bluewin.ch

TC Bonario - Tauchprogramm / Anlässe

Winter 2010 / 2011

Datum	Zeit	Tauchplatz/Ort	Leitung
So 14. Nov	14.00h	Pumpwerk Rüschiikon <i>Treffpunkt: am Tauchplatz</i>	Milan Kryka 079 / 638 99 27
Sa 20. Nov	07.45h	Limmatputzete 2010, Stadthausquai Zürich <i>Bitte bis 15.10.2010 anmelden bei</i>	René Reichmuth 079 / 209 28 54
So 28. Nov	14.00h	Grosser Parkplatz, Herrliberg <i>Treffpunkt: am Tauchplatz</i>	Edi Glatz 079 / 224 81 86
Fr 3. Dez	19.00h	Samichlaus <i>Bitte Datum reservieren, frühzeitig anmelden bei</i>	Joanne Aerne 055 / 243 47 41
Sa 18. Dez	17.00h	Weihnachtstauchgang <i>Treffpunkt: Eingang/Garderobe WZT</i>	Ivo Conci 077 / 418 47 50
So 2. Jan	14.00h	Us- und Itaichete, Ermitage Küsnacht <i>Treffpunkt: am Tauchplatz</i>	Ronny Winkler 079 / 341 40 81
Mo 17. Jan	19.00h	Notfallseminar mit Dr. Gregor Guthauser Gemäss speziellem Programm	René Reichmuth 079 / 209 28 54
Fr 28. Jan	20.00h	GV Restaurant Ziegelhütte Schwamendingen <i>Bitte Datum reservieren!</i>	Vorstand
Fr - So 04. - 06. Feb		Skiweekend Lenzerheide <i>Bitte Datum reservieren, frühzeitig anmelden bei</i>	Claudia Conci 079 / 690 50 11
So 27. Feb	10.00h	Pflegeheim Küsnacht <i>Treffpunkt: am Tauchplatz</i>	Jürg Blattmann 056 / 402 15 34 (Privat)
Sa 19. Mär	14.00h	Schoggiwand Kilchberg <i>Treffpunkt: am Tauchplatz</i>	Martin Bütikofer 079 / 471 60 50
So 10. Apr	14.00h	Kleiner Parkplatz, Herrliberg <i>Treffpunkt: am Tauchplatz</i>	Berni Hauser 079 / 279 61 43
So 24. Apr	14.00h	Beckenried <i>Treffpunkt: am Tauchplatz</i>	Jöri Caspar 079 / 797 71 15
So 8. Mai	10.00h	Riff Williams <i>Treffpunkt: am Tauchplatz</i>	Daniel Floreano 079 / 436 16 50

Nicht vergessen: Im Hallenbad Oerlikon jeden Dienstag...

20.00h Bonario Schwimm- und Apnoetraining

19.30 - 20.00h USZ Fitnessstraining

Voranzeigen

Mai/Juni 2011		<i>Bergseeweekend Engadin</i>	René Reichmuth
So 19. Jun	08.30h	<i>Reussschwimmen</i>	Ernst Rüdüsühli
Mo 1. Aug	10.30h	<i>Schiffsausflug ARIEL, Gartenparty bei Reto Pinzl</i>	Philip Mosimann
Do-So 25.-28. Aug 2011		<i>Herbstweekend Tessin</i>	René Reichmuth

Wichtig: Die telefonische Anmeldung an den TG-Leiter muss bis am

Vorabend 19.00h

erfolgen, ansonsten wird kein TG durchgeführt!

Infoline: 044 / 923 72 61

<http://www.bonario.ch>

Viel Spass und guet Luft - René

Impressum

BONARI NEWS

Erscheint 2-3 mal jährlich als
kostenloses Mitteilungsblatt für die Mitglieder

Redaktion:

Elisabeth Zwicky und Doris Caspar

Redaktionsadresse:

Elisabeth Zwicky
Guisanstrasse 1a
9010 St. Gallen
Tel. 071 222 26 15
e-mail: elisabeth.zwicky@stgallen.com
e-mail: dcaspar@pixeldrive.ch

Vorstand:

Präsidentin Priska Hutterli
Tel. 044 923 72 52

Vizepräsident Jürg Graf
Tel. 044 700 26 66

Tauchleiter René Reichmuth
Tel. 044 709 17 20

Kassier Philip Mosimann
Tel. 071 222 26 15

Sekretariat Joanne Aerne-Schmid
Tel. 055 243 47 41

Homepage:

www.bonario.ch

e-mail:

info@bonario.ch

Nächster Redaktionsschluss:

15. März 2011